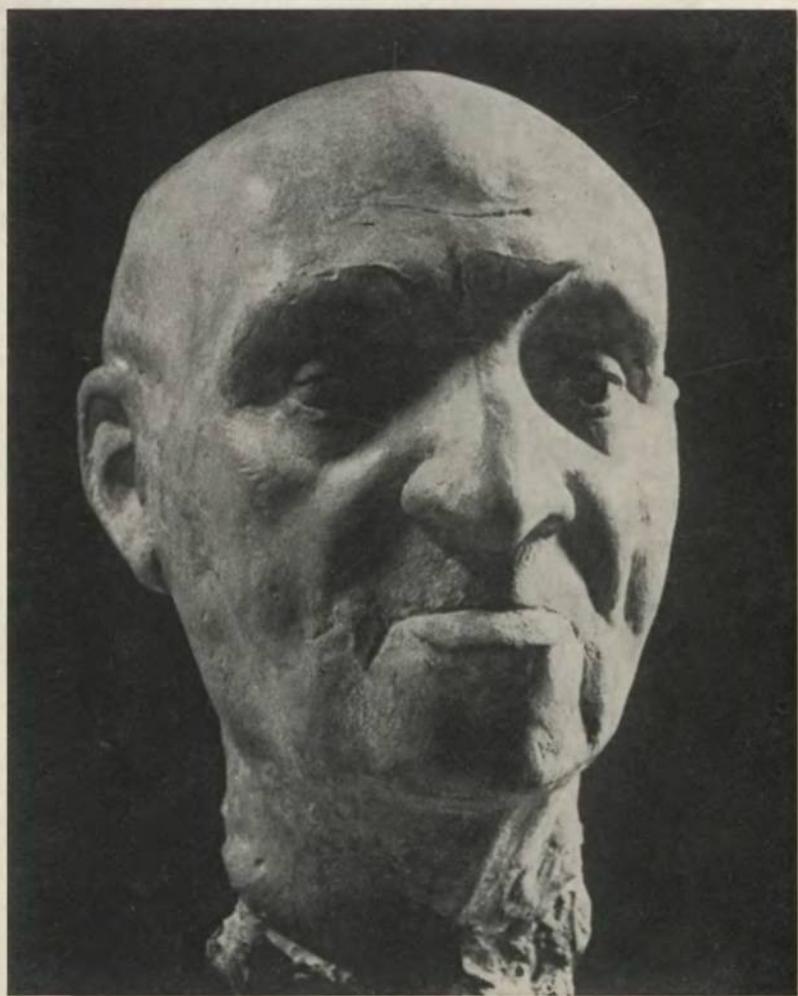


KRUK



»Frühere Zivilisationen wurden das Opfer barbarischer Eroberer. Wir besorgen dieses Geschäft selbst. Wir überlassen unseren Künstlern die Zerstörung der Kunst, unseren Schriftstellern die Vernichtung der Literatur, unseren Lehrern die Liquidation der Bildung, unseren Moralisten die Beseitigung der Moral, unseren Geistlichen die Zertrümmerung der Religion. Wir züchten unsere eigenen Barbaren und finanzieren sie aus öffentlichen Mitteln.«

Malcolm Muggeridge (* 1903)
englischer Sozialkritiker

GREGOR KRUK

**Skulpturen
Zeichnungen**

»Er hat seinen künstlerischen Weg durch all die Ungewißeheiten und Unbeständigkeiten hindurch gemacht, die unserer tragischen Epoche eigen sind. In einer Reihe verschiedener Exile hat er sein Werk vollendet, fern der Heimat und fern der volkhaften Wirklichkeiten, die sein Werk beschwört. In seiner künstlerischen Erinnerung bleiben sie ungebrochen lebendig, in seinen Werken erscheinen sie ungebeugt und ungeschwächt gegenwärtig. Seine Werke schöpfen ihren Wert aus dem Klang ihrer Wahrheit, aus ihrem starken Freimut, aus einer anrührenden Empfindung bäuerlicher Grobheit. Das alles teilt sich unwiderstehlich unserem Gefühl mit, so wie ein Volkslied etwas von der Sonne und dem Klima und von der Erde mit sich trägt, auf der es geboren wurde. So schlichte und so wahre Wirklichkeiten können nur durch eine Kunst ausgedrückt werden, die genauso schlicht und wahr ist, eine Kunst, die auf wirklichem Wissen und auf Gediegenheit ruht, eine Kunst, die neben anderen Begabungen auf besondere Weise auch ein sehr lebendiges Gefühl des Künstlers und die Sicherheit seiner Bewegungen, seines Ausdrucks bekundet.«

*Jean Cassou, Konservator und Direktor
des französischen Nationalmuseums, Paris*



The Ukrainian sculptor Gregor Kruk has made his way as an artist through all the vicissitudes of our troubled times. It was in various places of exile that he accomplished his work, far from his own country and far from the peasant realities which his art evokes. The realities still remain a vivid part of the artist's memory and appear just as vividly and persistently in his sculptures. Their value derives from their sincerity, their powerful frankness and from their moving rusticity. All this evokes an irresistible feeling of sympathy like a folksong that breathes something of the air and the soil in which it has originated. Such true and simple realities can only be expressed by an art which is equally true and simple, an art based on a sound and genuine knowledge which, beside other gifts, demonstrates most particularly a vivid and sure sense of movement.

Jean Cassou

Le sculpteur Gregor Kruk a mené sa carrière à travers les vicissitudes propres à notre tragique époque; c'est dans une suite d'exils qu'il accomplit son oeuvre et loin de sa patrie et des réalités populaires que cette oeuvre évoque. Mais elles demeurent obstinément vivantes dans sa mémoire d'artiste, apparaissent obstinément présentes dans ses ouvrages. Ceux-ci valent donc par leur accent de vérité, leur vigoureuse franchise, un émouvant sentiment de rusticité; tout cela se communique irrésistiblement à notre sympathie, comme une chanson paysanne avec tout ce qu'elle apporte de l'air et du sol où elle est née. Des réalités aussi simples et aussi vraies ne pourraient que s'exprimer par un art lui-même simple et vrai, fondé sur un savoir sérieux et de bon aloi, et qui, entre autres qualités et d'une façon particulière, témoigne, chez son auteur, d'un sens très vif et très sûr du mouvement.

Jean Cassou



Gregor Kruk wurde am 30. Oktober 1911 als Sohn eines Töpfermeisters in Bratsysiw (Westukraine) nahe Lemberg geboren. Der geistig interessierte Vater, Autodidakt auf verschiedenen Gebieten, schickte seinen Sohn Gregor zur Schulbildung nach Lemberg. Dort absolvierte er die Kunstgewerbeschule und studierte dann an der Kunstakademie in Krakau, wo er bei Professor Constantin Laszczka die Abschlußprüfung mit »summa cum laude« bestand. Daraufhin erhielt Kruk ein Stipendium und studierte an der Hochschule für bildende Kunst in Berlin. Er war dort Schüler bei Professor Alfred Vocke in der Klasse für Bildhauerei und Bauplastik; außerdem war er Schüler von Professor Otto Hitzberger, in dessen Klasse Kruk auch als Assistent lehrte. Ebenso zählten die Professoren Franz Blatscheck, Arno Breker und August Kranz zu seinen Lehrern.

Nach dem Kriege 1945 lehrte Kruk an der Universität der UNRRA in München. Durch Vermittlung von Monsignore Buczko wurde ihm 1949 ein sechsmonatiger Studienaufenthalt in Italien ermöglicht. Gregor Kruk, der seit 1937 in Deutschland lebt, hat sein Domizil nach dem Kriege in München aufgeschlagen, wo er in seinem Schwabinger Atelier unermüdlich an seinem künstlerischen Werk tätig ist. 1964 empfing er aus der Hand des Papstes eine Medaille, die ihm als Ehrung für ein Porträtbüste Pauls VI. verliehen wurde.

Zahlreiche Ausstellungen lenkten die Aufmerksamkeit auf sein bildhauerisches Werk und brachten ihm die Anerken-

nung, die ihm einen Platz in der Reihe bester zeitgenössischer Künstler sichert.

Ausstellungen:

- 1946 München
- 1952 München
- 1954 Paris, Galerie Simone Badinier
- 1954 London und Edinburgh
- 1955 New York, Bonn
- 1957 Rom, Palazzo Elvetti
- 1960 München, Galerie Malura
- 1961 New York und Philadelphia
- 1962 Wien
- 1963 München, Haus der Kunst
- 1964 Toronto, Kanada, Staatsbibliothek
- 1967 Meran, Mannheim
- 1969 München, Galerie Grimm
- 1970 Dubrovnik
- 1971 Genf, Petit Palais; Heilbronn, Renault-Werk
- 1972 Bochum

Seit 1971 jährliche Teilnahme an den Ausstellungen der Kgl. Priv. im Haus der Kunst, München.

Plastiken von Gregor Kruk wurden erworben u. a. vom Nationalmuseum Paris; vom Britischen Museum London; von Prof. Ludwig Erhard; für Bundespräsident Heinrich Lübke durch den Bundeskanzler Willy Brandt; Herbert Wehner; vom Museum Dubrovnik, dem Ostdeutschen Museum Regensburg, sowie von zahlreichen internationalen Galerien und Privatsammlern, u. a. Europäischer Skulpturenpark, Paderborn.



Plastik bedingt eine eigene Art des Sehens und des Erfassens. Während bei der Malerei der visuelle Eindruck ausschließlich durch optische Tätigkeit des Auges vermittelt wird, will die dreidimensionale Körperhaftigkeit der Skulptur mit dem Raum- und Proportionsgefühl begriffen werden. Der Beschauer ertastet gleichsam mit den Händen die Flächen, Linien und Rundungen der Plastik. Er vollzieht dabei den durch den Bildhauer originär geschaffenen Schöpfungsakt nach, wobei er staunend der Offenbarung gewiß wird, daß Materie Energie und Bewegung ist. Die Erkenntnisse der

modernen Physik bezeugen so ihre Gültigkeit auch über ihre Disziplin hinaus bis in die Totalität der Kunst.

Kruks Plastiken zeichnen sich alle durch Intensität aus; sie *tragen* seelisch und körperlich, was in der Darstellung der »Schwangeren« (85) ganz klar gezeigt wird; doch dieses Tragen ist von stiller Beseelung und Versenkung erfüllt, ganz Hingabe an das Leben mit seiner Schwere, seiner schicksalsvollen Trauer, aber zugleich auch Trost.

Die vollkommene Harmonie der Krukschen Figuren entsteht durch das Gleichgewicht zwischen Bewegung und Ruhe. Der metaphysische Moment des Umschlagens von Dynamik in die Form und umgekehrt wird mit meisterhafter Kraft und Subtilität bei jeder Linie getroffen. Kruk gibt seinen Gestalten jeweils die letztmögliche Bewegtheit in dem Moment, da sie in die Materie versteinert. Darin liegt das Erstmalige in Kruks plastischer Formkunst, daß es ihm gelungen ist, seine Schöpfungen zu dem versöhnenden Ort aller Gegensätze und Spannungen werden zu lassen, ohne ihnen aber die Schwere und Erdbundenheit zu nehmen.

Das Material (Stein, Bronze, Ton) ist nicht in Gewand, Falten und Draperie malerisch aufgelöst, wie z. B. bei Rodin; selbst die Gewandfiguren Gregor Kruks bleiben trotz ihrer Bekleidung nackte plastische Materie. Im restlos durchgeführten Prozeß der Abstraktion gelingt es dem Bildhauer, das Gewand zu entmaterialisieren, ohne ihm aber den Geist von Würde und Dramatik zu nehmen. Die Pose versteinert zum allgemein gültigen, überindividuellen Ausdruck. Auch darin zeigt Kruk seine erstaunliche Formkunst, die konkreten Dinge mit ihrem Gegensatz harmonisch zu konfrontieren.

Die raumbestimmenden Figuren Gregor Kruks vertragen keinen Hintergrund oder Rahmen, sie wollen in die offene Mitte zwischen Himmel und Erde gestellt sein; diese Mitte füllen sie mit Leben und gehören – obzwar mit transzendierender Dynamik geladen – doch ganz der Erde. Der Bildhauer weist seinen Werken die starke, lebensträchtige Erde als festen Bezugspunkt zu, dort wurzeln seine Schöpfungen, dort haben sie ihre Heimat; und sie werden ihrerseits dem Menschen und Künstler Gregor Kruk zu einem Stück heimatlicher Geborgenheit, die ihn immer wieder mit Schmerz und Sehnsucht zu schöpferischer Verwirklichung beschenkt.

Die ergreifende Plastik »Der Flüchtling« (65) der ein Säckchen Heimaterde in der Hand trägt, während er mit dem rechten abgewinkelten Arm sein Gesicht bedeckt, um die große Trauer nicht preiszugeben, ist ein schönes Symbol des Bewahrens, der Demut und der Kraft, die nicht laut klagt, sondern stillmacht. Durch die Gebärde des abgewinkelten Armes kehrt in steilem Oval die Bewegung in sich zurück. Die maßvolle Haltung verleiht dieser Plastik wie auch dem »Stehenden Bauern« (4) große Eindringlichkeit und verhaltene Dynamik.

Kruks Plastiken sind schön. Sie vermitteln das Spezifische des Lebens in seinem unmittelbaren Ausdruck nicht durch Hinzufügung, nicht durch einen Rahmen; sie sind ohne Pathos, ohne Gestikulieren, ohne »Geschrei«. Sie sind schön durch ihre ungebrochene Ganzheit. Das ist es, was all diesen kleinbürgerlichen, geistig unbedeutenden, einfachen Menschen etwas an Freiheit und Souveränität gibt, das über diese Gestalten hinausgeht. Und darum sind sie auch reich an Schöner für den, dessen Blick ungetrübt blieb. Schönheit ist ein viel zu weites, umgreifendes Phänomen, um ein Gebilde – welcher Art auch immer – an sich binden zu können. Dort ist Schönheit sogar am tiefsten erfaßt, wo ihr kein bestimmter Ort, keine Norm angewiesen wird. »In unserem Dunkel: Nicht *einen* Platz hat die Schönheit darin, der ganze Platz gehört ihr.« Diese sowohl geschliffene als auch künstlerisch treffende Definition von René Char ist geeignet, dem Schönheitsanspruch der Krukschen Plastiken zu seinem Recht zu verhelfen. Die strenge poetische Formulierung gibt uns den Schlüssel zum Verständnis des Schönen in seiner Vielfalt und Komplexität. Von solchen Gedanken erfüllt, erwächst dem Beschauer die rechte innere Haltung, nämlich der Zusammenklang von Gefühl und Intellekt, um der Schönheit in Form, Gebärde, Ausdruck, ja selbst in der unbelebten Materie, wie Stein, Ton, Bronze, zu begegnen. So gesehen, kann Schönheit nur als Symbol auftreten, da sie Anspruch auf überindividuelle Geltung erhebt, kraft ihrer Totalität. Jeder kann der seinem Wesen adäquaten Verwirklichung des Schönen in den Plastiken Gregor Kruks begegnen, denn er gibt seinen Schöpfungen etwas von den reinen, ewigen Formen wieder, die als Sehnsucht und Wissen in jenen Seelen leben, die mit einem Zugang zum Reich des Ewiggültigen, des Allgemeinen und des Verbindenden begnadet sind.

Dr. Isa Bauer



Flüchtende Mutter mit Kind *Refugee Mother with Child*





Jüngling mit Taube
Youth with Dove



◀ Bauer
Peasant



Bäuerin
*Peasant
Woman*



◀ Orthodoxer Priester
Orthodox Priest

Kauernde *Woman Squatting*

7





Flüchtlingsfamilie *Refugee Family*

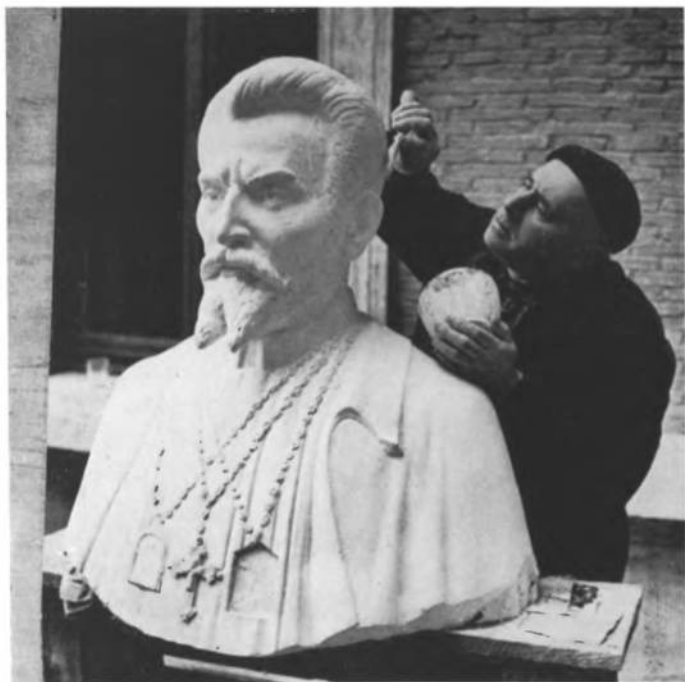
8

9

Kinderkopf
Child's Head



10





Anna Jaroslawna von Kiew,
französische Königin (XI. Jh.)

*Anna Yaroslavna of Kiev,
Queen of France (XI-th Cent.)*



Tänzer *Dancer*



Häftling *Prisoner*



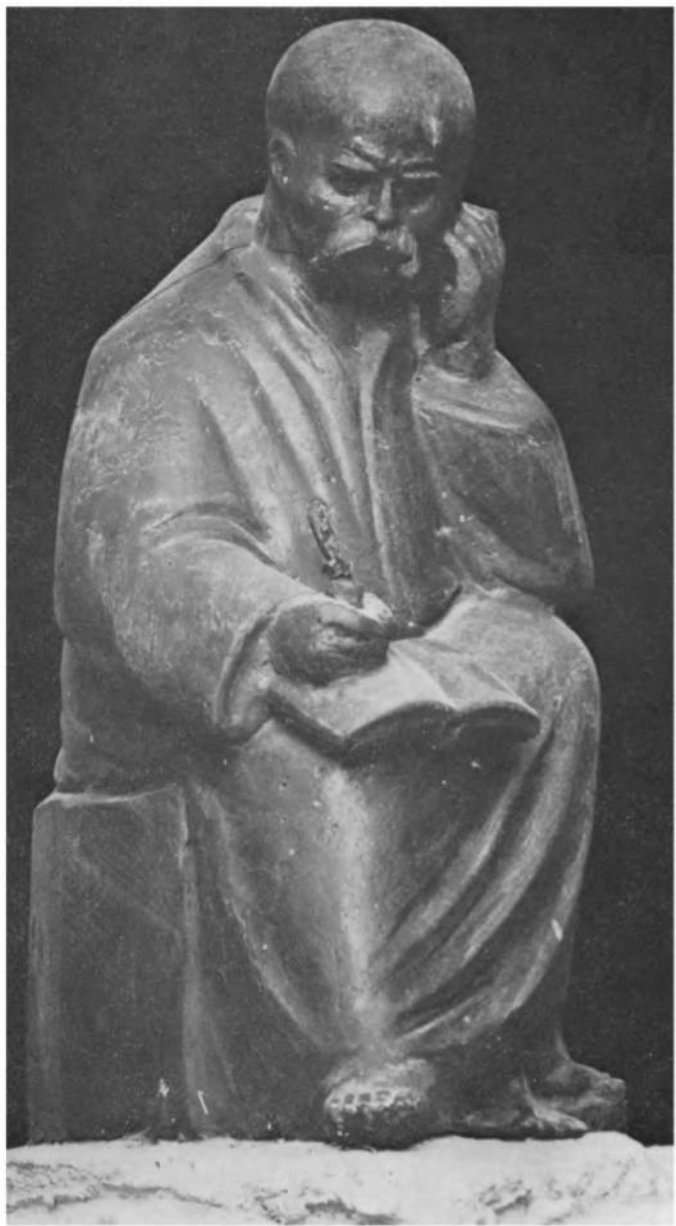
Ruhende Gastarbeiterin
Reposing Workwoman

14

Dieb *Thief*

15





Taras Schewtschenko



Athosmönch *Monk of Athos*

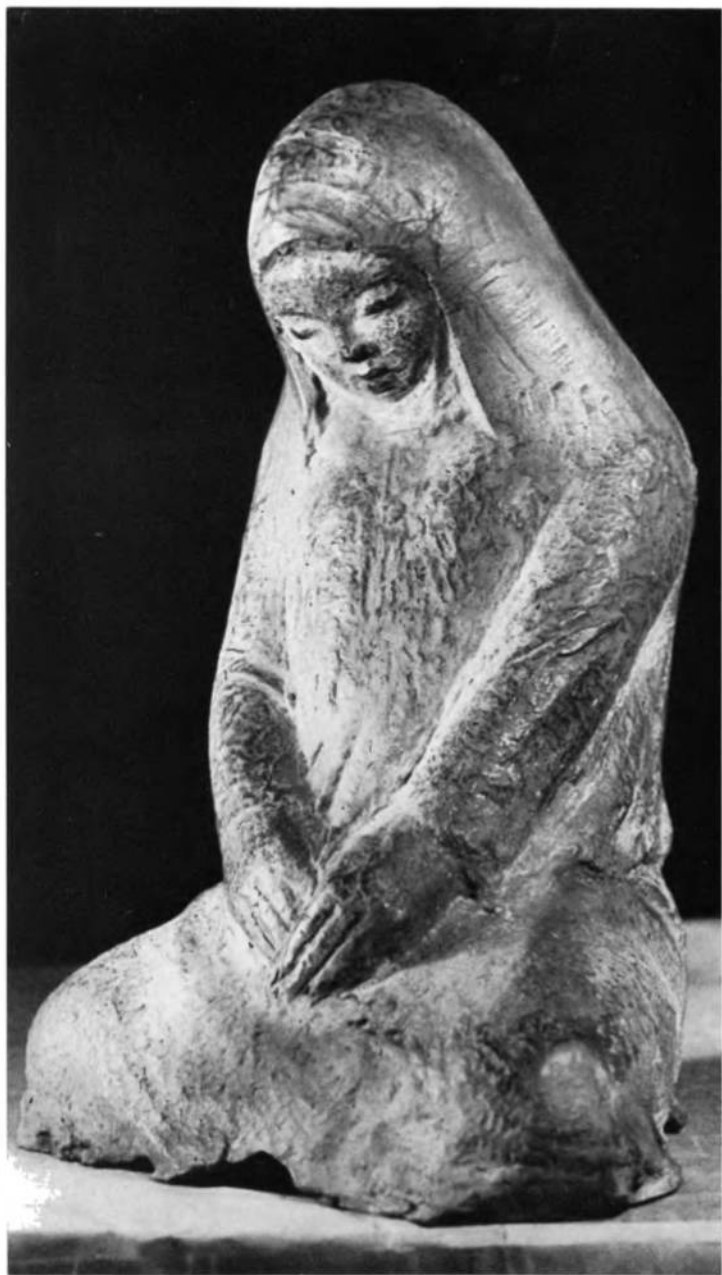


Fußwaschende *Woman Washing her Feet*





Stehende *Standing Woman*





Bauernmädchen *Peasant Girl*







Rabbiner *Rabbi (detail)*

25





Kind im Schnee *Child in Snow*





Balletteuse



30

Kinder aus Afrika
African Children



Hetman Ivan Mazepa von Ukraine



Eisenbahnbeamtin *Railroad Worker*

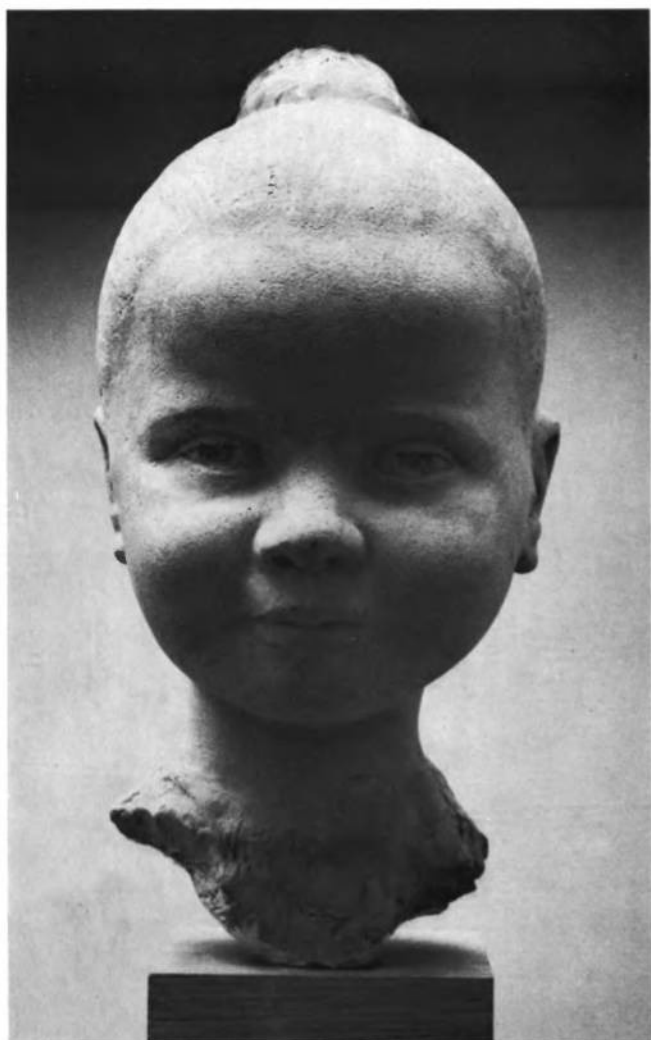


Wartende *Waiting*







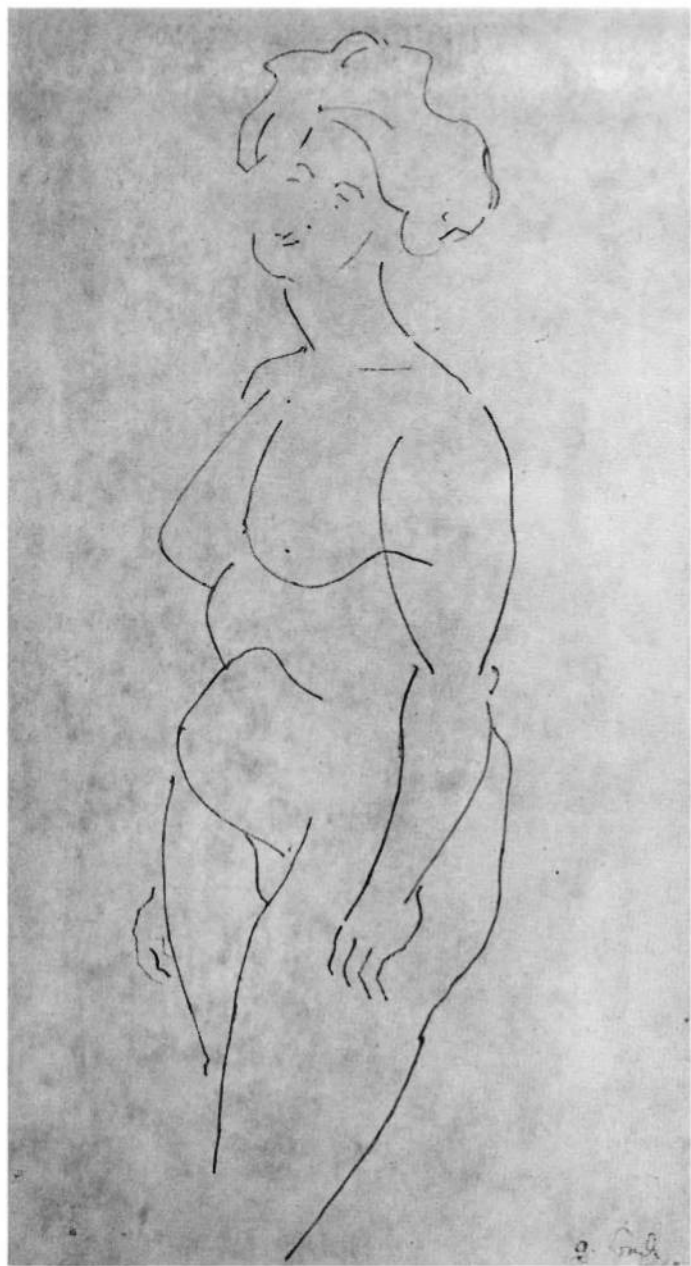


Portrait Evi Sturm-Heller *Portrait of Evi Sturm-Heller*



Aktstudie *Study of a Nude*







Hemd Ausziehende *Woman Undressing*





Trunkener *The Drunk*





In guten Zeichnungen müssen Linien so wirken wie aus dem Körper gerade freigelegte Adern, deren Zittern nach dem gesunden Takt des Herzens noch zu verspüren ist.

In a good drawing a line has to act as an intact vein just removed from a living organism which still retains the rhythm of the pulsating heart.

Fuß Waschende *Woman Washing her Feet*





Tanzende *Woman Dancing*



Oma mit Enkelkind *Grandma with Grandchild*

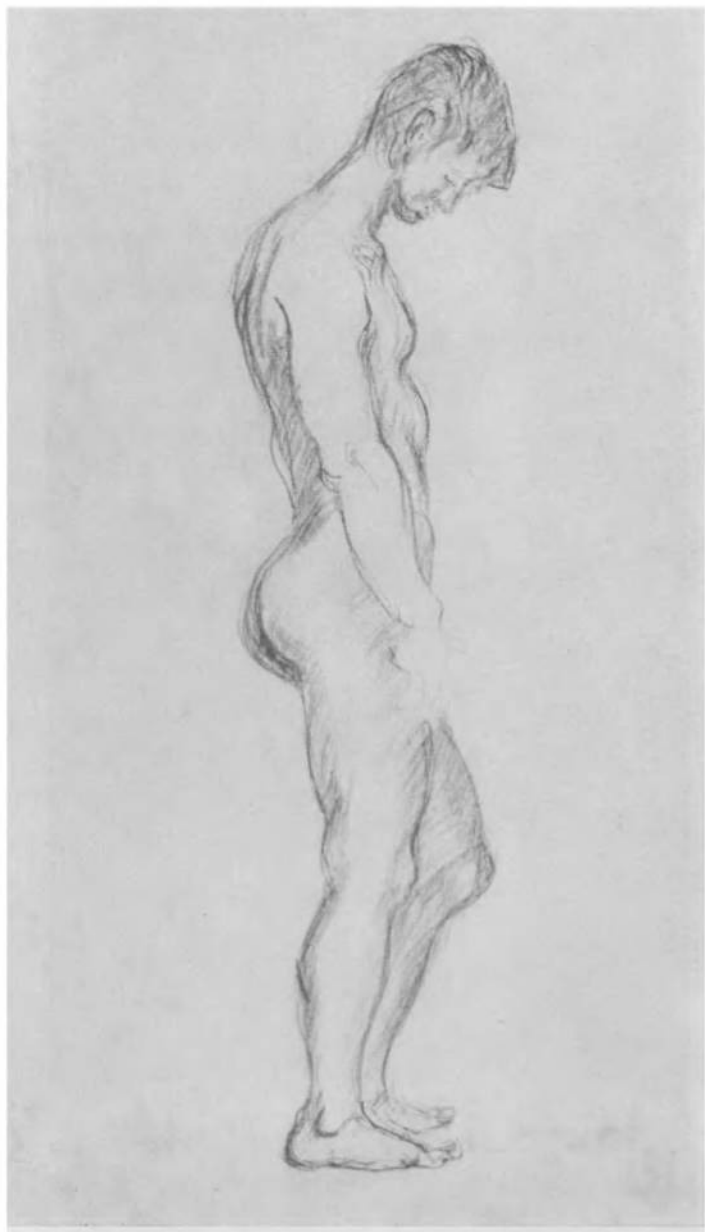


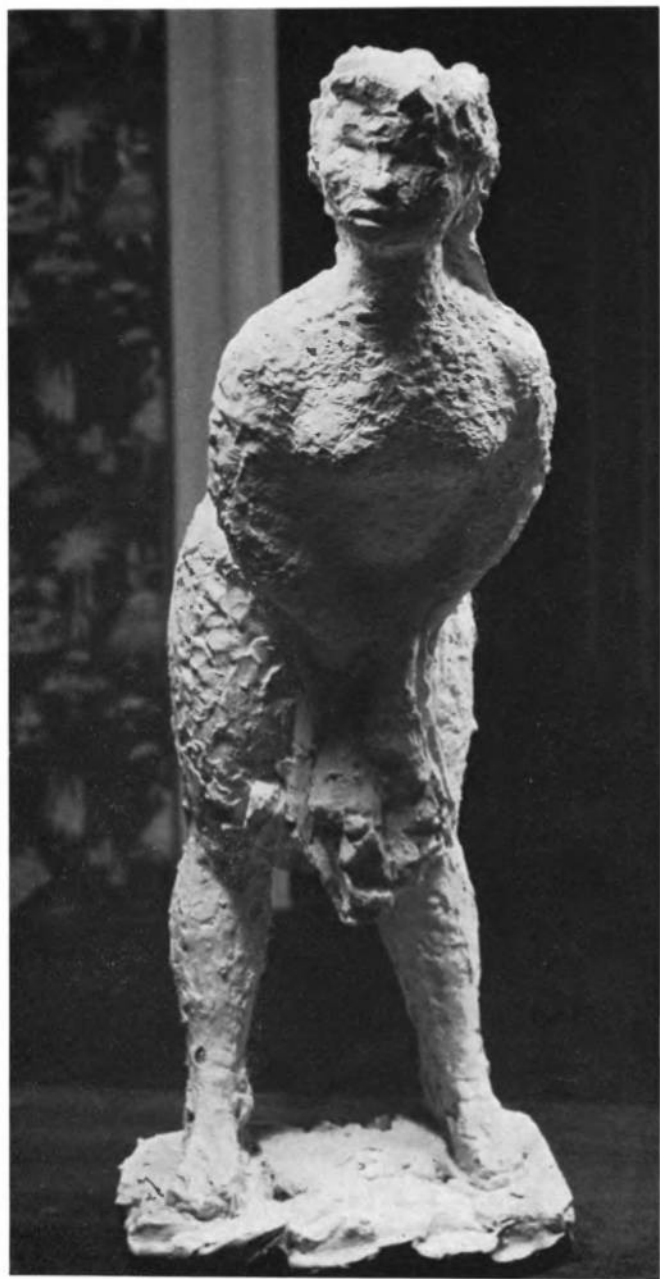




Studie für eine Plastik *Study for a Sculpture*





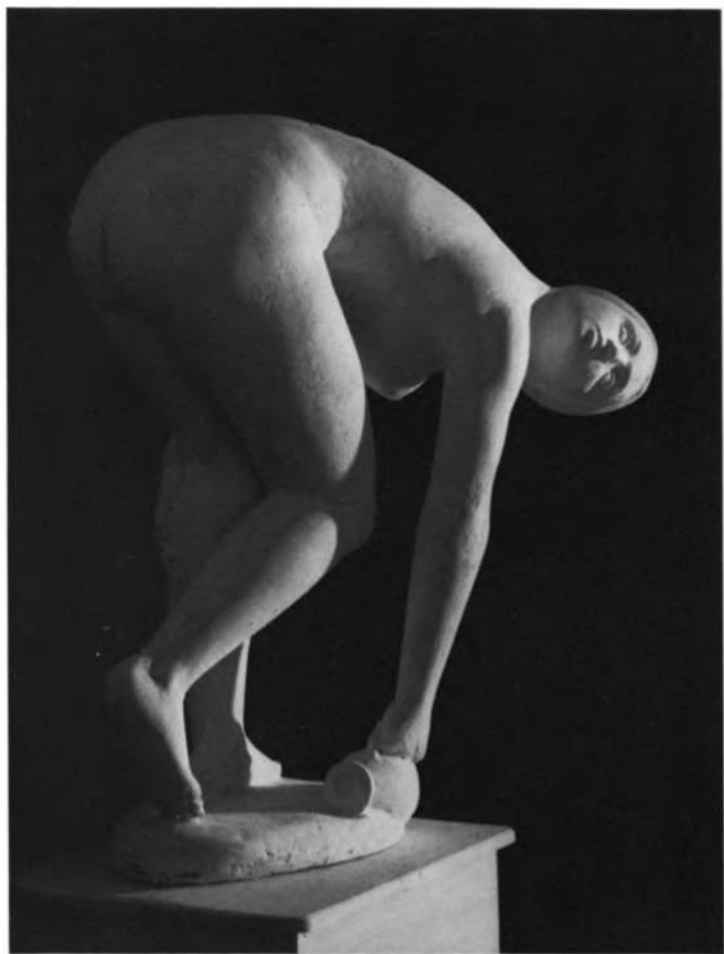


Badende *Girl Bathing*

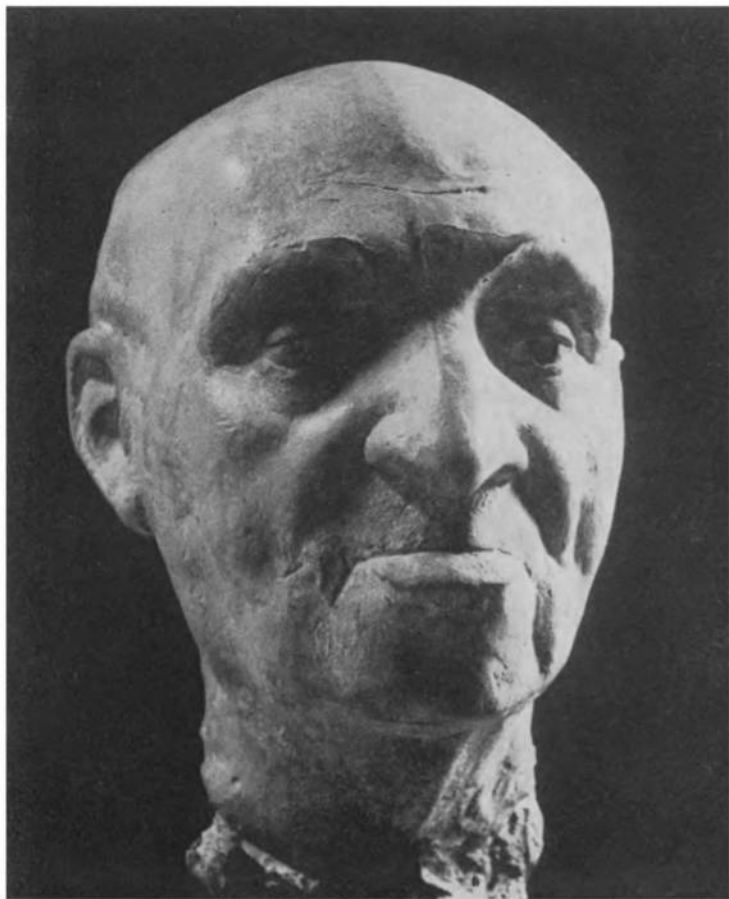


Aktstudie *Nude Study*





Am Brunnen *At the Spring*





Portrait Peter *Portrait of Peter*



Magd *Maiden*



Knecht *Servant*



Wartende *Woman Waiting*



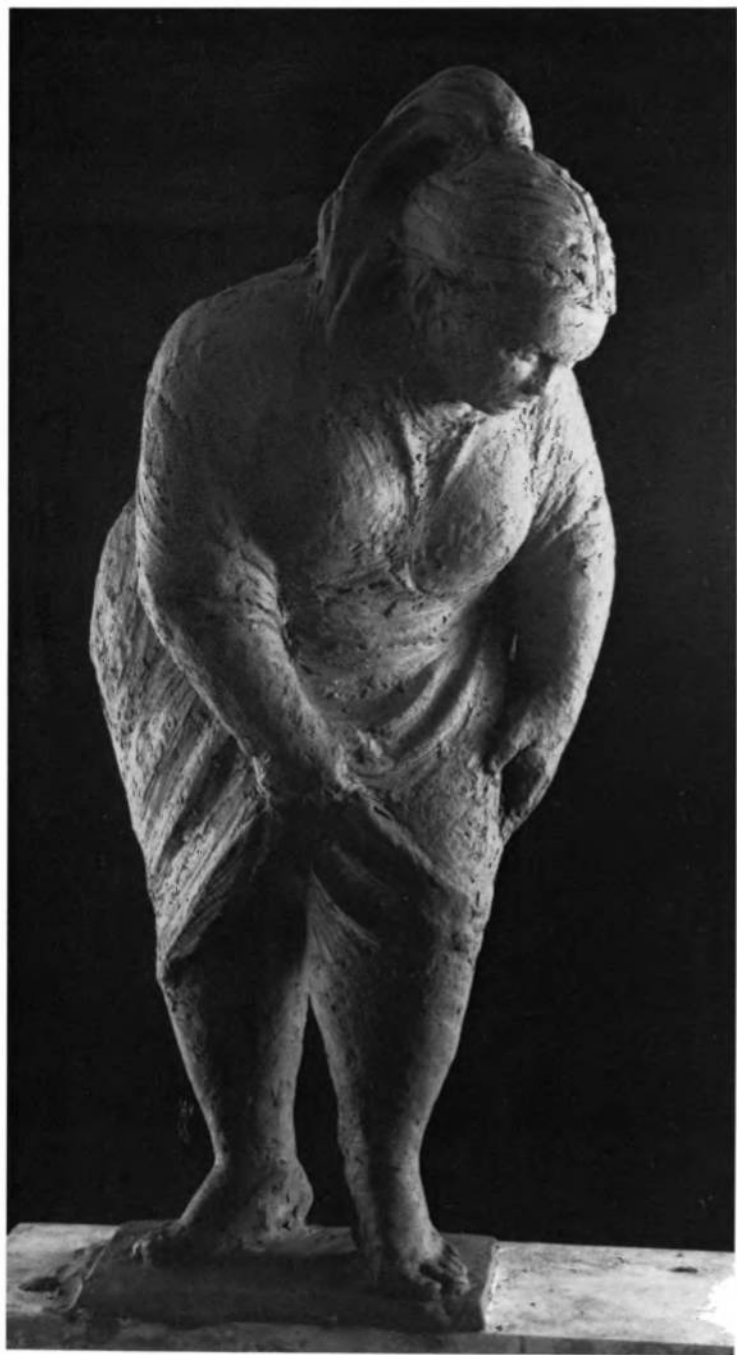




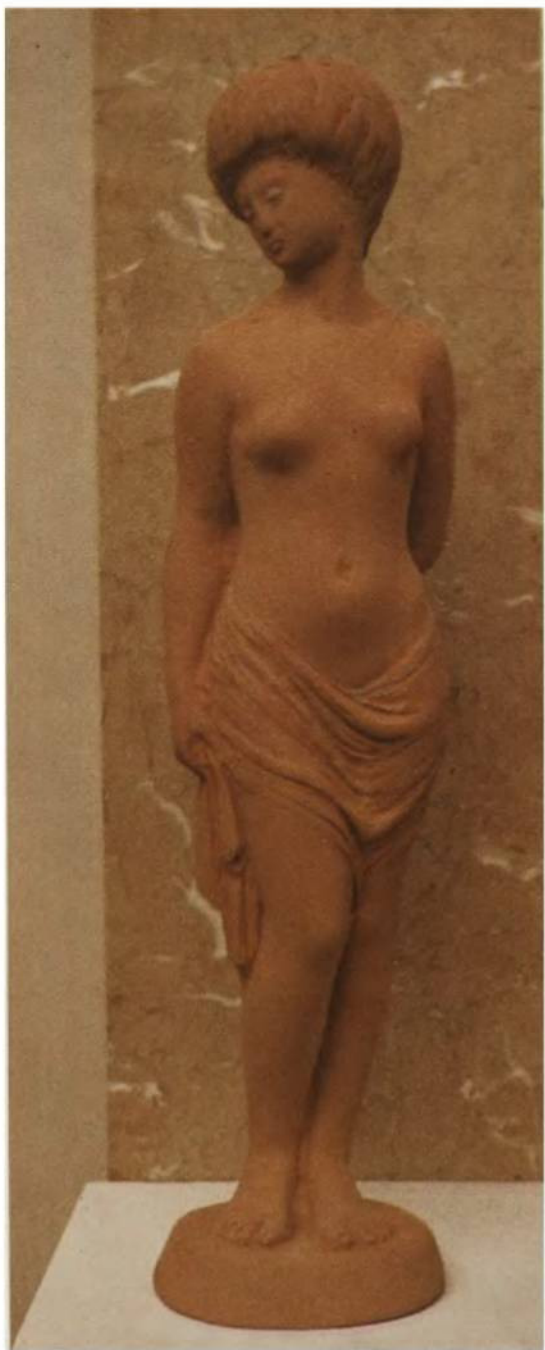
Flüchtlingskind *Refugee Child*







Ausziehende Bäuerin *Undressing Woman*





In der Sonne *In the Sun*

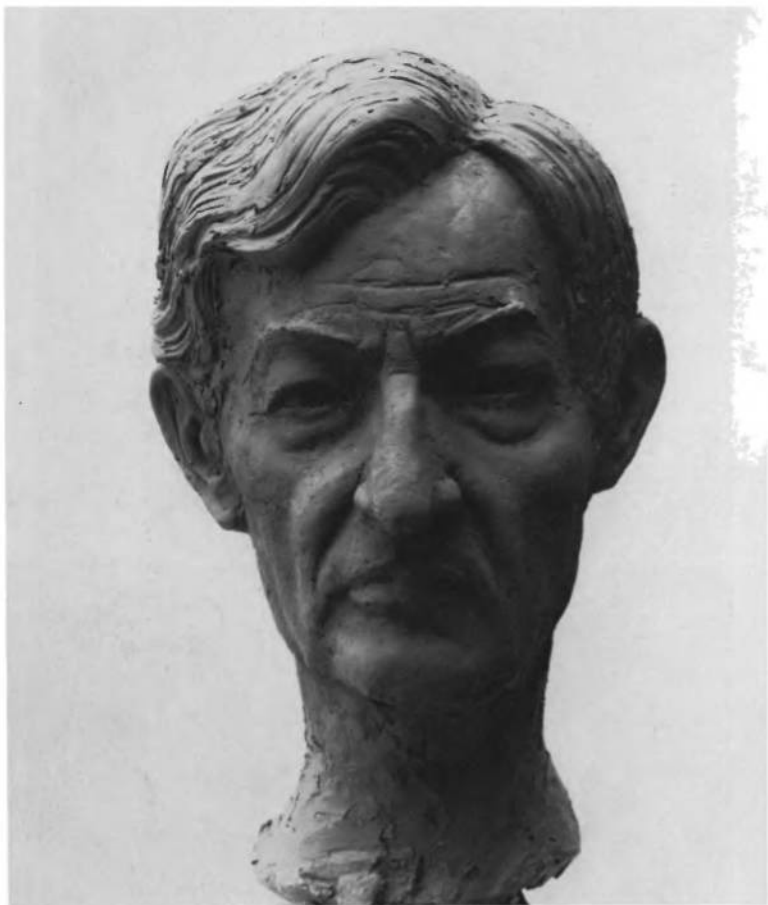




Banduraspieler *Bandura Player*



Trauernde Mutter *Mourning Mother*



Portrait W. Janiw
Rektor der Freien Ukrainischen Universität
München



Wasserträgerin *Water Carrier*



Sklave *Slave*







Schreitende *Walking*



Auf der Flucht *Refugee*





Sitzende Frau *Seated Woman*





Portrait *Portrait*





Stehende *Standing Woman*



Portrait Jacqueline *Portrait of Jacqueline*



Kirchendiener *Sacristan*



Kinderkopf *Child's Head*

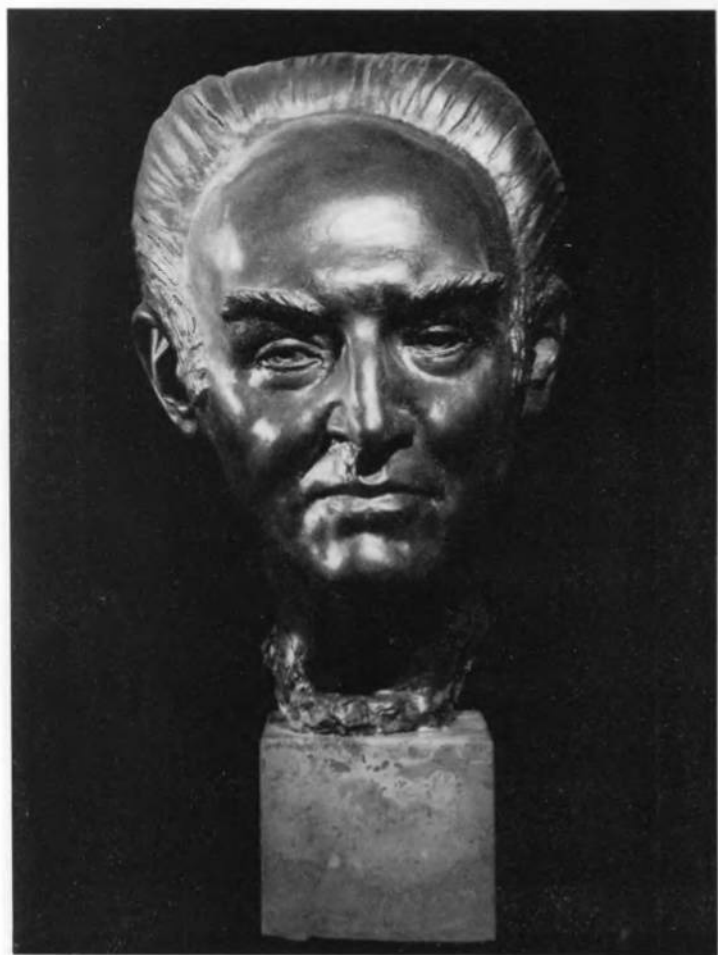


Schwimmerin *Swimming Woman*



Männliche Aktstudie *Study of a Male Nude*





Portrait Prof. Wsewolod Karmazin-Kakowski





Mutter mit Kind
Mother with Child



In der Sauna *In the Sauna*



Portrait Theo Reim *Portrait of Theo Reim*

GREGOR KRUK
Elisabethstraße 13/IV, 8000 München 40
Telefon (089) 37 47 41

2. Auflage 1980

Herstellung:
Druckerei Gebr. Parcus KG.,
Adalbertstraße 8, 8000 München 34

